

Call for Papers

Sprachen, Kulturen, Identitäten: Umbrüche durch Digitalisierung?

28. Kongress für Fremdsprachendidaktik der
Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)
vom 25. bis 28. September 2019 an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg

Digitale Formen der Interaktion und Kommunikation, digitale Formen der Inhaltsvermittlung, der Veranschaulichung, der Speicherung von Daten und Informationen haben das menschliche Zusammenleben, Arbeiten, Wirtschaften in den letzten Jahren sehr stark verändert. Diese Umbrüche haben bzw. werden einen großen Einfluss auf Entwicklungen in der Fremdsprachenforschung und ihre Arbeitsfelder haben.

Schon heute kommen Lehr- und Lernmaterialien als komplexe Anwendungen mit animierten Grammatikerläuterungen, individualisier- und programmierbaren Wortschatztrainern, differenzierten Inhalten, Aufgaben- und Übungsangeboten daher und werden durch virtuelle oder reale Tutoren ergänzt. (Außer)schulische Lernorte können durch digitale Anwendungen in ganz neuer Weise genutzt und ergänzt werden. Tests können in digitalisierter Form nicht nur differenzierter angeboten, sondern auch bis ins Detail der Lösungsfindung und Kompetenzentwicklung der Lernaltersprache ausgewertet werden. Der Unterricht kann Phasen der frontalen Vermittlung von Inhalten in die häusliche Vor- und Nachbereitung auslagern, um so Zeit für die Dinge zu gewinnen, die nur oder besser gemeinsam in der realen Interaktion und Kommunikation gelingen können. All dies kann zu differenzierten Lehr-Lernangeboten ebenso führen, wie zu gläsernen Lernenden und Lehrenden. Dabei entstehen Fragen wie z.B., ob Schülerinnen und Schüler in der Grundschule schon programmieren lernen sollen, ob sie ihr Smartphone in der Schule und in Klassenarbeiten nutzen dürfen, ob die Nutzung digitaler Wörterbücher zu eingeschränkten produktiven Wortschatzkenntnissen führt oder ob die für die Digitalisierung zwangsläufig notwendigen finanziellen Mittel für alle zur Verfügung stehen können, ohne dabei wirtschaftliche und soziale Gräben weiter aufzureißen. Dies alles macht deutlich, dass Digitalisierung auch beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen zwar Umbrüche anregt und bisweilen provoziert, dass damit aber noch nicht die Frage beantwortet ist, ob solche Anregungen aufgegriffen werden sollten bzw. wie den gewaltigen Veränderungen sinnvoll begegnet werden kann.

Der 28. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung in Würzburg will unter dem Motto **Sprachen, Kulturen, Identitäten: Umbrüche durch Digitalisierung?** diesen Fragen nachgehen. Dazu sollen insgesamt zwölf Sektionen gebildet werden, die den gesamten Bereich des Lernens und Lehrens von Sprachen in seiner Komplexität und Vielfalt mit Blick auf die möglichen, problematischen und wünschenswerten Umbrüche durch Digitalisierung abbilden sollen.

Sektionen

Sektion 1: Lehr-/Lernmaterialien und blended learning (Leitung: Jürgen Kurtz & Christiane Fäcke)

Sektion 2: Neue Lehr-Lernwelten für junge Fremdsprachenlerner und -lernerinnen (Leitung: Jürgen Mertens & Stefanie Frisch)

Sektion 3: Text- und Kulturdidaktik: analog und digital (Leitung: Christiane Lütge & Claus Altmayer)

Sektion 4: Digitalisierung als Brücke zu Mehrsprachigkeit und plurikultureller Kompetenz (Leitung: Daniel Reimann & Elisabeth Chowanetz)

Sektion 5: Diagnostik, Bewertung, Evaluation: digitale Umbrüche? (Leitung: Olaf Bärenfänger & Claudia Harsch)

Sektion 6: Spannungsfeld von Kompetenzen, Inhalten und Digitalisierung (Leitung: Corinna Koch & Britta Freitag-Hild)

Sektion 7: Digitalisierung und Lehrerbildung (Leitung: Petra Kirchhoff & Mark Bechtel)

Sektion 8: Curriculare Herausforderungen durch Digitalisierung (Leitung: Laurenz Volkmann und Almut Hille)

Sektion 9: Forschungsmethoden / -methodologie (Leitung: Britta Viebrock & Bernd Tesch)

Sektion 10: Erschließung von neuen Lernorten und Lernräumen (Leitung: Jutta Rymarczyk & Diana Feick)

Sektion 11: Neue Wege zum Sprachen lehren und Sprachen lernen (Leitung: Joachim Appel & Jörg Roche)

Sektion 12: Heterogenität und Inklusion (Leitung: Thomas Grimm & Grit Mehlhorn)

Informationen zur Einreichung von Sektionsbeiträgen

Jede Sektion bietet, verteilt auf drei Tage, insgesamt acht Vorträge mit Diskussion an. Für jeden Vortrag mit Diskussion stehen 45 Min. zur Verfügung. Die Vorträge dürfen 30 Min. nicht überschreiten, damit 15 Min. für die Diskussion sichergestellt sind. Konferenzsprachen sind in der Regel Deutsch und Englisch. Beiträge in anderen Sprachen sind willkommen; sie sollten durch Visualisierungen so begleitet sein, dass sie potenziell für alle Teilnehmer/innen verständlich sind.

Kriterien für die Annahme von Beiträgen

Für die Annahme eines Beitrags sollte aus dem Abstract hervorgehen,

- dass der Inhalt des Beitrags für das Auditorium bedeutsam sein wird,
- dass ein klarer Bezug zum Sektionsthema erkennbar ist,
- dass der Beitrag sich in Theorie und Empirie (belegt z.B. durch Literaturhinweise) auf dem aktuellen Stand der Diskussion und/oder Forschung bewegen wird,
- dass er klar strukturiert und formuliert sein wird,
- dass er argumentativ schlüssig sein wird.

Abstracts, die einen Beitrag aus empirischen Untersuchungen vorschlagen, sollten folgende Kriterien erfüllen:

- explizite und ausreichende Beschreibungen, Diskussionen, Datenangaben und Analysen, damit sich die Zuhörer/innen eine Meinung über die Untersuchung bilden können
- Erläuterungen zum Zusammenhang von Untersuchungsmethode und Untersuchungsziel (z.B. 'Untersuchung zur Überprüfung von Hypothesen', 'Fallstudie' usw.)
- übersichtliche und informative Darstellung der Daten.

Auf dem Kongress ist im Rahmen der Sektionen nur eine Präsentation pro Referent/in möglich. Bitte beachten Sie auch, dass für Vortragende in Sektionen keine Honorare und Auslagen übernommen werden können. Der Kongressbeitrag ist auch von Referent/innen zu entrichten. Angebote für Vorträge in den Sektionen werden bis zum **15. Dezember 2018** an die Sektionsleitung erbeten. Bitte senden Sie einen kurzen, aussagekräftigen Abstract von ca. 250 Wörtern (Fließtext) in einer Word-Datei samt Ihrer Angaben (Name, Institution, Email-Adresse) an die Sektionsleitungen, vgl. die Rubrik „Sektionen“. Eine Rückmeldung erhalten Sie im Januar 2019.

Freie Formate

Nachdem sich die **freien Formate** auf den Kongressen 2015 in Ludwigsburg und 2017 in Jena bewährt haben, wird es auch 2019 in Würzburg wieder die Möglichkeit geben, in diesem interaktiven Veranstaltungsformat zu arbeiten. Die **freien Formate** haben damit die bislang üblichen Arbeitsgruppen abgelöst. Sie finden abermals an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu je 90 Minuten statt. Freie Formate sollen prozess- und produktorientiert sein. Sie unterscheiden sich damit im Ablauf deutlich von den auf Vorträgen basierenden Sektionen.

Sie sind eingeladen, sich mit einem **inhaltlichen Konzept** zu einem der sechs unten dargestellten Formate zu bewerben oder auch ein völlig neues Format vorzuschlagen. Die Vorschläge sollten einen Umfang von ca. 300 Wörtern haben. Insgesamt können bis zu zwölf solcher **freien Formate** eingerichtet werden.

Freie Formate (Beispiele):

Wissenschaftler-Stehcafé

Dies soll dem **intensiven Austausch** etwa zwischen Nachwuchswissenschaftler/innen und Expert/innen oder zwischen Ausbilder/innen der ersten und der zweiten Phase der Lehrerbildung oder generell zwischen Wissenschaftler/innen dienen. Es finden Diskussionen mit wechselnden Gesprächspartnern statt. Unterschiedliche Organisationsformen sind denkbar: Thementische, Expertentische, Stationen-Diskussion etc.

Diskussionsgruppe

Ziel ist die **Erörterung neuer, bislang vernachlässigter oder innovativer Forschungsfragen und -felder** in der Absicht, interessierte Forscher/innen zu finden, die bis zum darauf folgenden Kongress zwei Jahre später gemeinsam an diesen Fragen arbeiten, um dann in einer Sektion oder einem Forum ihre Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Working Session

Diese Foren haben ein unmittelbares Arbeitsprodukt für alle Beteiligten vor Augen, da das Arbeitsergebnis dieser Veranstaltung spätestens zwei Wochen nach Kongressende auf der Kongresswebseite veröffentlicht werden muss. In *Working Sessions* gibt es nur aktive Teilnehmer/innen. Beispiele wären etwa die gemeinsame Entwicklung eines neuen Kriterienrasters oder eines Themenkatalogs oder eines Forschungsprojekts.

Forscher-Lehrer-Austausch

Der DGFF-Kongress möchte in verstärktem Maße in der Unterrichtspraxis tätige Lehrkräfte ansprechen und zwar sowohl als Forschungspartner/innen wie auch als Rezipienten von Forschung. Der Austausch zwischen Vertreter/innen von Theorie und Praxis auf Augenhöhe kann dabei sowohl einen forschungsbezogenen als auch einen bildungs- bzw. schulpolitischen Fokus haben. Hierzu wünschen wir uns konkrete Vorschläge.

Studierenden-Workshop

Mit dem Ziel, Studierende nicht nur am Rande eines Fachkongresses, sondern auch in inhaltlicher Hinsicht zu involvieren, sind in diesem Format einerseits der Austausch zwischen den Studierenden sowie andererseits gemeinsame Arbeitsaufträge angedacht. Der Kongressbesuch kann beispielsweise mit der Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen verknüpft werden, die im regulären Studium vorgesehen sind. Kongressbezogene Aufträge für die Studierenden könnten in diesem Zusammenhang das Verfassen thematischer Berichte, Interviews mit Forschenden oder vergleichende Analysen von Abstracts und Präsentationen sein.

Datensitzung

In diesem Veranstaltungsformat bringen die Teilnehmer/innen selbst erhobene **Daten** (beispielsweise Transkripte) mit und arbeiten mit anderen Forschern gemeinsam an einer Analyse.

Vorschläge für **die freien Formate** senden Sie bitte bis zum **11.01.2019** an die Kongress E-Mail: tagung-engdid@uni-wuerzburg.de

Postersektion

Während der DGFF-Tagung besteht die Möglichkeit, Projekt- bzw. Qualifikationsarbeiten in Form eines Posters zu präsentieren. Dabei sind Posterbeiträge mit und ohne begleitendes Kurzreferat möglich. Dieses Format soll dazu anregen, den aktuellen Stand der Forschungsprojekte unter dem Tagungsmotto „**Sprachen, Kulturen, Identitäten: Umbrüche durch Digitalisierung?**“ visuell zu präsentieren und inhaltlich zu diskutieren.

Vorschläge für die **Postersektion** senden Sie bitte ebenfalls bis zum **11.01.2019** an die Kongress E-Mail: tagung-engdid@uni-wuerzburg.de